



Zeitschrift der evangelischen Frauenarbeit



Hoffnung
Ausgabe 04 | 2022



Hoffnung

Zwischen Getragen-Werden und Stillstand | Nachruf auf Waltraud Bischoff |
Die Ukrainefahrten der Frauenarbeit der Ev. Arbeitsstelle

Inhalt



VORWORT <i>Claudia Kettering</i>	<i>Seite 03</i>
Hoffnung im Alten und neuen Testament <i>Christiane Wilking</i>	<i>04-05</i>
Luther und der Gott der Hoffnung <i>Christiane Wilking</i>	<i>06-07</i>
In „Guter Hoffnung“ sein <i>Sophie Deubert</i>	<i>08-09</i>
Wenn die Hoffnung sich nicht erfüllt <i>Almuth Orth-Wilke</i>	<i>10</i>
Hoffnung – Zwischen Getragen werden und Stillstand <i>Marie Luise Leppla-Weber im Gespräch mit Annette Leppla</i>	<i>11-13</i>
Kleine Hoffnungsgeschichten	<i>14-15</i>
Immer wenn du meinst, es geht nicht mehr... <i>Almuth Orth-Wilke</i>	<i>16</i>
Eine Entscheidung für die Hoffnung oder aktives Gottvertrauen <i>Christiane Wilking</i>	<i>17</i>
Ein neuer Himmel und eine neue Erde, Offenbarung 21,1-5 <i>Claudia Kettering</i>	<i>18-19</i>
Die Hoffnung stirbt zuletzt – Sprichwörter <i>Almuth Orth-Wilke</i>	<i>20</i>
Leben bejahen – Bejaht leben <i>Ruprecht Beuter</i>	<i>21</i>
Nachruf Waltraud Bischoff <i>Dorothee Wüst</i>	<i>22-23</i>
Die Ukrainefahrten der Ev. Frauenarbeit <i>Christine Dietrich</i>	<i>24-25</i>
VORLESEGESCHICHTE „Das Prinzip Hoffnung“ <i>Edith Brünnler</i>	<i>26</i>
TIPPS & TERMINE	<i>27</i>



VORWORT

Liebe Leser*innen, Freund*innen der eFa,

Hoffnung...



Was für ein Thema in diesen Zeiten! Krieg in der Ukraine. Und nicht nur dort! Steigende Infektionszahlen. Steigende Preise. Und jetzt auch noch die dunklere Jahreszeit. Kälte. Wie das alles überstehen?

Da möchte man sich die Decke über den Kopf ziehen und am liebsten nicht mehr raus kommen. Viele machen das. Theater, Konzertveranstalter, Kirchen – die können ein Lied davon singen, dass oft nur noch die Hälfte der Leute kommen. Viele haben die Hoffnung verloren, die Hoffnung, dass es schnell besser wird, dass sich etwas grundsätzlich zum Guten wendet.

Die Hoffnung bewahren ist manchmal verdammt schwer. Zuweilen passiert es, fast gegen meinen Willen. Da ist ein Bild, das Hoffnung weckt, eine Idee. Eine Überlegung. Ein Gespräch, das nachwirkt.

Manchmal ist das nicht genug, um sich dran festzuhalten. Zu dünn, als dass ich sicheren Grund unter den Füßen spüre.

Und doch. Den Hoffnungsspalt offen zu halten, die Sehnsucht, auch den Schmerz über das, was sein könnte, das braucht es zuweilen.

Aber auch das andere. Unerfüllbare Hoffnungen zu begraben, falsche Hoffnungen loszulassen, um ganz im Hier und Jetzt zu sein.

Hoffnung wird oft missverstanden, sagt Jane Goodall. Die Menschen neigen dazu, dass sie einfach passives Wunschen ist. Ich hoffe, dass etwas passiert, aber ich muss nichts dafür tun. Dies ist das Gegenteil von echter Hoffnung, die Handeln und Engagement erfordert.

Das beste Mittel gegen Angst und Hoffnungslosigkeit ist es, aktiv zu werden, etwas Gutes zu tun.“ Hoffnung heißt Handeln.

Wir wünschen Ihnen mit diesem Heft eine hoffnungsnähernde, mutmachende oder auch tröstliche Lektüre. Vielleicht hilft es beim Sammeln – wie Frederik, der Farben sammelte für den Winter, wünschen wir Ihnen in diesen herbstlichen Tagen aufzutanken, Farben, Hoffungsgeschichten, Lebensgeschichten zu sammeln. Hoffnung hamstern.

Wir wünschen ihnen einen reichen, bunten Herbst! Es grüßt Sie herzlich

Claudia Kettering
Pfarrerin, Referentin für Frauen- arbeit & das Team der efa

• IN EIGENER SACHE: •
Liebe Leser*innen, aus mehreren Gründen konnten die Ausgaben dieses Jahr nicht zum gewohnten Zeitpunkt erscheinen. Dafür bitten wir um Entschuldigung.

Die Ausgabe 5 werden Sie in der Adventszeit erhalten, die Ausgabe 6 erscheint als Sonderheft zum Jahresanfang über die Jahreslosung 2022 – um das Thema „Sehen“ wird es gehen.

Natürlich gibt's es im Januar auch wie gewohnt die eFa zum Weltgebetstag der Frauen. Er kommt dieses Mal aus Taiwan.

